

Die Brot- und Mehfrage.

Die Klagen über die Verschlechterung des Brotes mehren sich täglich; das Brot, fast aus reinem Mais bestehend, ist auch nachgerade ungenießbar geworden; mit Recht wird vielfach über die Unbestimmtheit und Unverdaulichkeit des Maisbrotes geklagt. Besonders magenkranken Personen fällt es schwer, dieses gelbe, bröckelnde Gemisch zu genießen, das schon bei gesunden Menschen Verdauungsstörungen verschiedener Grade hervorruft.

Die Bäcker erklären, nicht in der Lage zu sein, ein anderes Brot herzustellen, da ihnen für ein solches das nötige Weizenmehl nicht angewiesen werde.

Von kompetenter, den Kreisen des Ernährungsamtes nahestandender Seite wird einem unserer Redakteure diese Rechtfertigung der Bäcker bekräftigt. Da in der letzten Zeit nur **Maisausfuhr** aus **Rumänien** eintrafen, die Weizenfuhr von dort aber nur mangelhaft waren und Mehllieferungen aus **Ungarn** ganz ausblieben, war es einfach nicht möglich, Weizenmehl zur Erreichung einer besseren Mischung anzuschließen.

Erfreulich ist jedoch die Mitteilung des Präsidenten des Ernährungsamtes **Ludwig Paul** in der vorgestrigen Sitzung des Ernährungsrates, daß die Qualität des Brotes im Laufe der nächsten Woche bessern werde. Diese gewiß willkommene Ankündigung stützt sich auf folgende Tatsachen: Bis jetzt erhielten wir aus Rumänien lediglich Mais, während Ungarn allmählich verlagte. Der rumänische Mais traf auch nur in unregelmäßigen Sendungen ein. Seit einigen Tagen hat sich die Situation jedoch gebessert. Es langte etwas Mehl aus Ungarn ein, das den Brotbäckereien zur Verbesserung der Brotqualität überwiesen wird. Durch den nunmehr auch regelmäßig erfolgenden Einkauf der rumänischen Maisausfuhr wird es andererseits möglich, mit Deutschland in den vereinbarten Tauschverkehr zu treten. Es sollen nämlich von uns während der nächsten Zeit täglich etwa hundert Waggons Mais mit Deutschland **Aus** um **Ing** gegen **Rozen- und Gerstenmehl** zum Austausch gelangen. Grundbedingung dieses Tauschverkehrs ist jedoch, daß unser Mais erst in **Tetischen** sein muß, bevor das Mehl von Deutschland abgeht. Die geregelten Zufuhren aus Rumänien machen es jetzt möglich, die Tauschwaggons nach Tetischen abgehen zu lassen, so daß für Ende dieser Woche mit dem Eintreffen des ersten deutschen Mehles im Tauschverkehr zu rechnen ist. Da dieses Mehl in erster Linie der Brotzermahlung zugewandt wird, so kann man infolge des dann günstigeren Nahrungsverhältnisses schon für die ersten Tage der kommenden Woche auf die Ausgabe eines qualitativ besseren Brotes rechnen. Das für die Brotfabrikation nicht benutzende Mehl wird für allgemeine Konsumzwecke zur Ausgabe gelangen.

Eine ähnliche Vermutung wie die mit Deutschland geschlossene war auch mit **Böhmen** getroffen worden. Leider erwies sie sich infolge der schlechten Aufbringungsmöglichkeiten in diesem Land als nicht durchführbar.